

Vorwort

Autor(en): **Previdoli, Pascal**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie**

Band (Jahr): - **(2008)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Impressum

energeia – Newsletter des Bundesamts für Energie BFE
 Erscheint 6-mal jährlich in deutscher und französischer Ausgabe.
 Copyright by Swiss Federal Office of Energy SFOE, Bern.
 Alle Rechte vorbehalten.

Postanschrift: Bundesamt für Energie BFE, 3003 Bern
 Tel. 031 322 56 11 | Fax 031 323 25 00
 contact@bfe.admin.ch

Chefredaktion: Matthieu Buchs (bum), Marianne Zünd (zum)

Redaktionelle Mitarbeiter: Matthias Kägi (klm),
 Michael Schärer (sam)

Grafisches Konzept und Gestaltung: raschle & kranz, Atelier für
 Kommunikation GmbH, Bern. www.raschlekrantz.ch

Internet: www.bfe.admin.ch

Infoline EnergieSchweiz: 0848 444 444

Quellen des Bildmaterials

Titelseite: Imagepoint.biz; Bernd Oswald; SBB;
 S.1: Imagepoint.biz; Bundesamt für Energie BFE;
 S.2: Bernd Oswald; S.4: Ex-press; S.6: Franz Beyeler, MINERGIE;
 S.8: SBB; S.10: Bundesamt für Energie BFE;
 S.12: Institut für Solartechnologie (SPF), Rapperswil;
 S.14: Imagepoint.biz;
 S.15–16: Bundesamt für Energie BFE.

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	1
Interview	
Bernd Oswald, Professor an der Universität Hannover, zu neuen Hochspannungsleitungen: «Sicherheit, Technik, Umwelt und Wirtschaftlichkeit unter einen Hut bringen»	2
Erdölmarkt	
Hoher Erdölpreis unter der Lupe	4
Minergie-Jubiläum	
Mit zehn Jahren schon lange den Kinderschuhen entwachsen	6
Energiesparprogramm	
SBB im Spannungsfeld	8
Elektrizitätsmarkt	
Kampf um die Tarife für die Nutzung des Stromnetzes	10
Forschung & Innovation	
Sonne und Pellets – eine energiesparende Kombination	12
Wissen	
Ethanol aus Fichtenholz im Tank	14
Kurz gemeldet	15
Service	17

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Erdölpreis befindet sich seit Jahren im Aufwärtstrend. Ende 2003 kostete das Fass Erdöl zu 159 Litern noch 28 Dollar, seither hat sich der Preis auf maximal 140 Dollar verfünffacht.

Diese Entwicklung geht auch an der Schweiz nicht spurlos vorbei. Immerhin stillen wir unseren Energiehunger zu über 80 Prozent mit fossiler Energie. Inzwischen leisten wir uns den Luxus, 3,3 Prozent des Bruttoinlandprodukts für Importe von Erdöl und Erdgas aufzuwenden. Dies unter Berücksichtigung des Wertzerfalls des Dollars gegenüber dem Schweizer Franken. Eine vergleichbar grosse Belastung wurde zuletzt in den Achtzigerjahren gemessen – zu einer Zeit notabene, in der Begriffe wie «Energieeffizienz» und «Erneuerbare Energien» in der breiten Öffentlichkeit noch Fremdwörter waren.

Wie das BFE errechnet hat, bescher-te uns der Erdölpreisanstieg allein im vergangenen Jahr im Vergleich zu 2004 unvorstellbare Mehrkosten in der Höhe von 4 Milliarden Franken. Und im ersten Halbjahr 2008 sind es bereits wiederum 3 Milliarden Franken, die wir uns – gelinde gesagt – ans Bein streichen können.

Denn vom hohen Erdölpreis profitieren andere, die Wertschöpfung findet hauptsächlich im Ausland statt. Libyen, Kasachstan, Nigeria, Angola – über 80 Prozent der schweizerischen Erdölimporte stammen damit aus Ländern, in denen die politische Situation teils erheblich vom Standard westlicher Demokratien abweicht.

Diese weltweiten Entwicklungen im Bereich der fossilen Energien bestäti-



gen doch, dass es an der Zeit ist, zur Tat zu schreiten und Massnahmen zur Verminderung der Abhängigkeit von eben diesen fossilen Energien zu ergreifen. Beispielsweise mit der zügigen Umsetzung der Aktionspläne «Erneuerbare Energien» sowie «Energieeffizienz» des Bundes. Besonders im Gebäudebereich ist das Energieeinsparpotenzial riesig und eine gesamtschweizerische Sanierungs-offensive drängt sich richtig auf.

Positiv stimmt, dass der Forschungs-platz Schweiz und unsere Industrie weltweit Glanzlichter setzen. Sie können von der Erdölkrise profitieren und ihre globalen Marktposi-tionen ausbauen – mit innovativen und energieeffizienten Produkten und Dienstleistungen sowie durch das Schaffen neuer Arbeitsplätze. Damit die Schweizer Wirtschaft davon profitiert und bei uns neue Arbeitsplät-ze geschaffen werden, braucht es vor allem inländische Massnahmen und Anstrengungen zur Förderung der Energieeffizienz und der erneuer-baren Energien.

*Pascal Previdoli,
 Leiter Abteilung Energiewirtschaft,
 Vizedirektor Bundesamt für Energie*

energeia.